Zertifizierte Fortbildung in Manuelle Medizin

Liebe Leserinnen und Leser!

Eine gute Nachricht: Nach einigen Jahren an Überlegungen und Startversuchen geht es nun endlich los – auch in *Manuelle Medizin* gibt es jetzt die zertifizierte Fortbildung im Sinne der CME („continuing medical education“, kontinuierliche Fortbildung für Ärzte). Lange schien es geradezu unmöglich, ein so praktisches Teilgebiet wie die manuelle Medizin in einem Artikel exakt beschreiben und dann auch noch durch Fragen das Verständnis überprüfen zu wollen. Weiterhin muss sicher auch die praktische Fortbildung („Was kann ich wie mit meinen Händen an einem menschlichen Körper machen, damit es ihm hinterher besser und nicht schlechter geht?“) in den Refresherkursen der einzelnen Weiterbildungsseminare erfolgen. Dies kann ein Journal nicht theoretisch leisten.

► Manualmediziner müssen sich auch theoretisch aufrüsten für neue Anforderungen

Aber es gibt in unserem Teilgebiet auch theoretische Grundlagen, die sich weiterentwickeln. Unsere Vorstellungen und Modelle über die Anatomie und Neurophysiologie werden immer präziser und hoffentlich auch wirklichkeitsnäher. Allein schon die Vorstellungen über das Substrat der meisten unserer manuellen Techniken, die sog. Blockierung oder segmentale Dysfunktion, haben sich von der antiken bis neuzeitlichen Subluxation über die Diskusverschiebung der englischen „bonesetter“ bis Cyriax, die meniskoiden Einklemmungen von Zuckschwerdt, Biedermann, Kos und Lewit schließlich bis zu der heutigen Auffassung entwickelt,

es liege eine neuromuskuläre Nozireaktion mit einer Veränderung des Binnendrucks eines Gelenks vor, die zu schmerzhafter Bewegungseinschränkung mit mindestens einer schmerzfreien Richtung führt. Auch die Grenzen zwischen reversibler Funktionsstörung und irreversibler Strukturläsion werden umso unschärfer, je genauer unsere Kenntnisse in Physiologie und Histologie werden. Zusätzliche Herausforderungen kommen auf den Manualmediziner zu – die Differenzialdiagnosen in Richtung chronischer Schmerzen durch nozizeptiv induzierte Veränderungen im ZNS wie auch den ganzen Bereich der nichtoperativen Orthopädie betreffend, der zumindest dort, wo die Unfallchirurgie mit der Orthopädie verschmolzen wurde, zu einem schwarzen Loch in der klinischen Ausbildung geführt hat. Und nicht zuletzt hört jeder Manualmediziner jeden Tag sicher mehrfach die Auskunft eines Patienten: „Ich war auch schon beim Osteopathen.“

Es gibt also genügend Betätigungsfelder für die jetzt gesuchten Autoren von Artikeln zur CME in der Manualmedizin. Folgende Themen sind hier auf dem aktuellen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse zu behandeln:

- Grundlagen der manuellen Medizin in Anatomie, Neurophysiologie und Differenzialdiagnostik
- Manuelle Medizin bei Kindern – Differenzialdiagnostik zu orthopädischen und neurologischen Problemen
- Schmerztherapie der Haltungs- und Bewegungsorgane
- Nichtoperative Orthopädie
- Integration evidenzierter osteopathischer Verfahren in die manuelle Medizin

Jeder Lehrer der Manualmedizin in Deutschland, Österreich und der Schweiz ist daher hiermit aufgefordert, sich einen Beitrag zur Rubrik CME zu überlegen und bei mir oder dem Verlag anzumelden. Es soll sogar ein gewisses Honorar seitens des Verlags geben, damit die doch nicht unerhebliche Arbeit in der Freizeit auch anerkannt wird. Als Rubrikherausgeber musste ich in diesem Heft als Erster ins kalte Wasser springen und einen Beispielartikel erstellen. Es ist also ein Versuchsballon, ich bitte um zahlreiche Antworten und auch Leserbriefe. Der Artikel soll diskutiert, kritisiert und dann aber in der Konsequenz als eine Art Vorlage für die weiteren Artikel dienen. Ziel ist, den heutigen konsentierten Stand der Erkenntnisse darzulegen, mit den entsprechenden Literaturverweisen hinterlegt. Die anschließenden 10 Fragen sollen aus dem exakten Lesen des Textes zu beantworten sein – ein zusätzliches ausgedehntes Literaturstudium soll nicht notwendig werden. Aber die Fragen dürfen auch nicht zu leicht sein, sie sollen eben auf dem vollständigen Verstehen des Textes basieren. Natürlich wird jeder dieser Artikel von einer Landesärztekammer geprüft und zertifiziert werden.

Starten wir das CME-Projekt – mit vorerst 3 CME-Artikeln pro Jahr!

W. v. Heymann

Korrespondenzadresse

Dr. W. v. Heymann
Schwachhauser Heerstr. 367, 28211 Bremen
heyman@cosit.de